

Martin Beitz:

Die Meilenstein-Standorte im Raum Halle

(Teil 1: Die Chaussee Magdeburg – Halle – Leipzig)

Im heutigen Sachsen-Anhalt, einem überaus heterogenen Gebilde, sind uns mittlerweile 460 bestehende und ehemalige Meilenstein-Standorte bekannt. Im Raum der verkehrstechnisch zentral gelegenen Großstadt Halle (Saale) gibt es aber noch eine Reihe von Unklarheiten, die wir bisher nicht beseitigen konnten. Daher bat Herr Fredrich mich um die Suche nach Karten, die uns Auskunft über die einstigen Standorte von Meilensteinen rund um Halle geben könnten.

Diese Suche war erfreulicherweise erfolgreich und es ist mir gelungen gleich drei uns bisher nicht bekannte Karten aufzufinden, die aber nicht nur Klarheit bringen, sondern auch neue Fragen aufwerfen. Es handelt sich bei den Karten zunächst um die „Special-Karte von Halle und Umgegend“, auf der leider kein Entstehungsjahr vermerkt ist. Die Universitäts- und Landesbibliothek Halle datiert sie auf die Zeit um 1860 (siehe Abb. 1). Entworfen und gezeichnet wurde sie von einem F. Kohl, veröffentlicht vom „Lithu Verlag Müller und Fernow“. Die Karte zeigt uns zentral die Stadt Halle und ein Umfeld von zirka 10 Kilometern Entfernung in alle Himmelsrichtungen. Vermerkt sind 29 Meilenstein-Standorte, eine Reihe davon sind uns bisher unbekannt. Sie alle haben ein weißes Dreieck als Symbol sowie die jeweilige Meilenangabe.

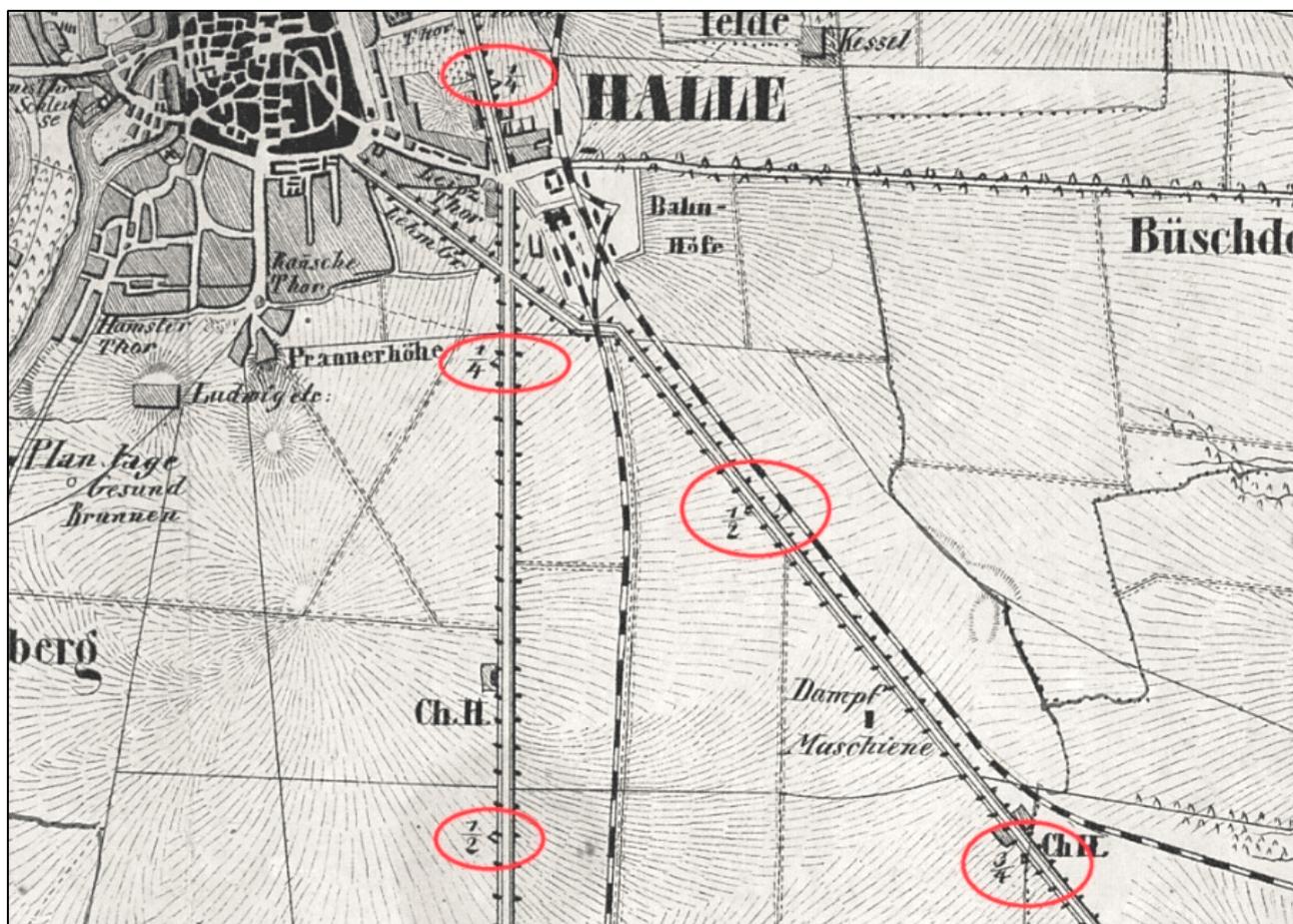


Abb. 1: Ausschnitt aus „Special-Karte von Halle und Umgegend“ (datiert auf die Zeit um 1860). Der Ausschnitt zeigt den Bereich südöstlich von Halle mit dem Verlauf der Chausseen nach Leipzig (nach rechts unten) und nach Weißenfels (links). Hervorgehoben sind die eingetragenen Meilensteinstandorte. Erkennbar sind die kleinen Dreiecke als Symbol für einen Meilenstein und eine eingetragene Meilenangabe (Quelle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)).

Die zweite Karte (siehe Abb. 2) war ein reiner Zufallsfund und ist in einem Werk zum Solbad Wittekind im halleischen Ortsteil Giebichenstein enthalten. Da sie offensichtlich für dieses auch sonst reich ausgestattete

Buch entworfen wurde, kann sie recht sicher in das Jahr 1849 datiert werden, in dem das Buch „Ueber die Wirksamkeit des Soolbades und Salzbrunnens Wittekind bei Giebichenstein und Halle a/S.“ erschien. Der Haupttitel der Karte lautet „Umgegend von Halle“, die Saalestadt ist aber eher am unteren rechten Rand eingetragen und stattdessen ist der Ortsteil Giebichenstein recht zentral eingetragen. Im oberen linken Kartenbild befindet sich zudem eine Ausschnittsvergrößerung mit dem Titel „Nächste Umgebungen vom Bad Wittekind“. Auch auf dieser finden sich Meilenstein-Standorte. Leider waren dem Zeichner (Steinstich E. David, Druck v. Meyer in Halle) die Standorte aber nicht immer wichtig, so dass er sie teilweise zugunsten von für uns unwichtigen Informationen, etwa der Richtung der Straße, in die sie führt, wegließ. Dennoch enthält sie 17 Standorte mit Meilenangabe, die ein kaum sichtbares Symbol benutzen, das ein schmales schwarzes spitz zulaufendes Objekt, wohl ein Dreieck, darzustellen scheint.



Abb. 2: Ausschnitt aus der Karte „Umgegend von Halle“ (datiert auf 1849). Der Ausschnitt zeigt einen Abschnitt der Chaussee von Magdeburg über Halle nach Großkugel (in der Karte „Magdeburger Chaussee“ genannt) nördlich von Halle. Der Ausschnitt zeigt die hervorgehobenen Standorte der heute noch vorhandenen Meilensteine bei Beidersee, Lettewitz und Nauendorf. Auch hier sind deutlich die nebenstehenden Meilenangaben („1/2 M.“, „3/4 M.“ und „1 M.“) zu erkennen (Quelle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)).

Die dritte Karte schließlich stammt aus dem Jahr 1820 und trägt nur die Nummer 127 als Titel (siehe Abb. 3). Es handelt sich dabei um das Blatt Merseburg einer Serie des Berliner Verlages E. W. Starck, die über Jahrzehnte hinweg dort erschien und auch in anderen Gegenden bei der Rekonstruktion von Standorten

hilfreich sein könnte. Gezeichnet hat sie Heinrich Berghaus, gestochen Heinrich Brose. Sie enthält ebenfalls 29 Standorte, die meisten allerdings in ehemals kursächsischem Gebiet. Als Symbol wählte man ein schwarzes aufrecht stehendes Rechteck mit Fuß, daneben befindet sich jeweils die Meilenangabe.



Abb. 3: Ausschnitt aus der Karte Nr. 127 (datiert auf 1820). Der Ausschnitt zeigt einen Abschnitt der Chaussee von Magdeburg über Halle nach Großkugel östlich von Halle. Der Ausschnitt zeigt die hervorgehobenen Standorte von Meilensteinen bei Canena, Bruckdorf, Dieskau und Bennewitz. Auch hier sind deutlich die nebenstehenden Meilenangaben („1/2 M.“, „1/4 M.“, „1 M.“ und wiederum „1/4 M.“) zu erkennen. An der links im Ausschnitt erkennbaren Chaussee von Halle nach Weißenfels sind dagegen keine Meilensteine eingetragen (Quelle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)).

Da die Umgebung von Halle schon häufig Thema in unseren Veröffentlichungen war, braucht nicht jeder der hier zu entdeckenden Standorte noch einmal vorgestellt zu werden. Ich verweise hierbei insbesondere auf die Übersichtsartikel von Hilmar Burghardt, Wernfried Fieber, Wolfgang Fredrich, Olaf Grell, Herbert Limann, (Walter Saal), Fred Sawusch, Manfred Schröter und Bruno Tauché.⁽¹⁾

Karten allein sind nicht immer zuverlässige Quellen, da man sich gern die Feldarbeit ersparte und von anderen abzeichnete, wobei Fehler unterliefen. Daher soll noch vorab bemerkt werden, dass ich zuerst und in einem anderen Zusammenhang eine besser lesbare Version des Stadtplans von 1853 entdeckt habe, auf der zwei Standorte in unmittelbarer Nähe der Altstadt von Halle eingetragen sind.⁽²⁾ Daraufhin habe ich mich zudem mit der Straßenbaugeschichte Halles auseinander gesetzt und dabei herausgefunden, dass man im Jahr 1867 gleich fünf Straßen als Staats-Chausseen ansah. Es waren dies die uns bekannten drei Chausseen Berlin-Kasseler-Chaussee, Halle-Weißenfelser Chaussee, Magdeburg-Leipziger Chaussee sowie zwei weitere, uns bisher nicht bekannte Chausseen: zum einen die Halle-Lauchstedter Chaussee, zum anderen die Zscherbener Kohlenstraße.⁽³⁾

Diese Chausseen bestätigt das Kartenbild. Zudem zeigt es, dass diese beiden bisher nicht bekannten Chausseen nach Bad Lauchstädt und nach Zscherben jeweils an einem Meilenstein der Berlin-Kasseler-Chaussee abzweigten. Für beide (Neben-)Chausseen sind Meilensteine nicht sehr wahrscheinlich, da die Zscherbener Chaussee keine Meile lang ist und die Lauchstädter Chaussee in ehemals kursächsisches Gebiet führt, wo sich noch heute – in Bad Lauchstädt selbst – ein kursächsischer (Post-)Viertelmeilenstein am

Goethe-Theater erhalten hat. Auf den Karten ist an diesen Chausseen kein Meilenstein eingetragen, so dass wir uns auf die drei Hauptchausseen konzentrieren können.

Beginnen wir also mit der ältesten der Chausseen, nämlich der im Jahr 1788 begonnenen und im Jahr 1800 fertiggestellten Verbindung Magdeburg–Halle–Leipzig. Hier wie in allen Fällen möchte ich Herrn Grell für die zahlreichen Hinweise auf Unstimmigkeiten, Verschiebungen und bereits veröffentlichte Artikel danken, denn ohne sie wäre eine gründliche Einarbeitung in das Thema kaum möglich gewesen. Auf der Karte von 1820 ist diese Chaussee die einzige mit eingetragenen preußischen Meilensteinen, zudem finden sich südöstlich der Stadt im ehemals kursächsischen Bereich zwischen Leipzig und Merseburg sowie zwischen Leipzig und Lützen entsprechende Eintragungen, bei denen es sich aber um kursächsische Meilensteine handeln dürfte, so dass diese hier nicht besprochen zu werden brauchen. Bemerkenswert ist, dass die Angaben dieser Karte und auch der bereits von Fieber/Tauché vorgestellten Eisenbahnkarte aus der Zeit um 1840 von den späteren Karten im Bereich östlich von Halle dahingehend abweichen, dass sich die Meilensteine um je eine Viertelmeile in Richtung Halle versetzt finden.⁽⁴⁾ So wird der Meilenstein westlich von Kanena auf den älteren beiden Karten mit „1/2 M“ angegeben, auf den Karten von 1849 und um 1860 hingegen mit „1/4 M“. Als weiteres Beispiel können wir auf Bruckdorf schauen: Auf der Karte von 1820 steht der Ganzmeilenstein beim Chausseehaus östlich von Bruckdorf, um 1860 aber in Bruckdorf selbst. Allerdings entsprechen die Angaben auf den älteren Karten einer rechnerisch durchgehenden Meilenmessung von Magdeburg aus. Der heute noch vorhandene Viertelmeilenstein in Großkugel sowie die noch in den 1970er-Jahren vorhandenen und dokumentierten Meilensteine⁽⁵⁾ an diesem Chausseeabschnitt passen offensichtlich nicht mehr in das alte Meilensystem und wurden vermutlich in das metrische System (5 bzw. 10-Kilometerabstände) mit Bezug auf Halle umgesetzt.

Ob diese Versetzung auch den Abschnitt nordwestlich von Halle betrifft, lässt sich nicht völlig klar beantworten, da hier gleich mehrere Unstimmigkeiten auftreten. Nördlich von Halle ist es nun so, dass auf der Karte von 1820 der spätere Standort des Ganzmeilensteins bei Nauendorf mit „1/4 M“ beschriftet ist, was zur Folge hätte, dass der Ganzmeilenstein damals weiter nördlich stand und dass alle Meilensteine um eine Viertelmeile gen Halle versetzt wurden. Nördlich des Nauendorfer Standortes finden wir aber auffälligerweise keinen Meilenstein eingetragen, was daran liegen mag, dass sich dort die Grenze befand und daher kein Platz an der Stelle war. Verwirrend wird es nun aber dadurch, dass hier die Zählung nicht von Magdeburg aus erfolgt, sondern scheinbar von der besagten Grenze aus: denn nördlich fahren die Angaben mit „1/4 M“, „1/2 M“ und „3/4 M“ fort. Südlich von Nauendorf hingegen entsprechen die Eintragungen der heutigen Aufstellung: bei Beidersee der Halbmeilenstein und in Grube Ferdinande der Ganzmeilenstein. Dafür fehlen hier die anderen bekannten Standorte Morl und Halle-Trotha.⁽⁶⁾

Abb. 4:

Der Rest (Sockel und Basisstein) des Halbmeilenobelisken von Beidersee an der heute infolge des Autobahnbaues abgeschnittenen alten Chaussee. Die alte Chausseeführung ist links und oberhalb des Steines erkennbar. Rechts hinten, Blickrichtung südwärts das ehemalige Chausseehaus Beidersee (Foto: Beitz/Langenbogen, 29.01.2016).



Auf der Karte von 1849 sind die beiden Standorte (Halbmeilenstein nördlich von Beidersee und Ganzmeilenstein in Grube Ferdinande) genauso eingetragen wie auf der Karte von zirka 1820. Sie stehen auch heute noch so. Ergänzt werden sie hier um weitere, uns bereits bekannte Standorte wie Morl („1/4 M“) und jenen nahe der Götsche nördlich von Halle-Trotha („3/4 M“). Hier ist sie zudem dahingehend verändert, dass die

Orientierung auf Halle nun nach Norden fortgesetzt wurde, indem nördlich von Beidersee (östlich von Lettewitz) die Eintragung „ $3/4$ M“ folgt und bei Nauendorf dann „1 M“ steht. In der bereits erwähnten im Kartenbild enthaltenen Ausschnittsvergrößerung der Karte von 1849 für das Umfeld von Giebichenstein (siehe Abb. 5) erkennen wir zudem im Süden von Trotha einen Standort „ $3/4$ M“ sowie am heutigen Reileck den erfreulichen Eintrag „11 Meilen von Magdeburg“, der doch zumindest darauf hinweist, dass dies die ursprünglich richtige Aufstellung der Meilensteine darstellt, denn auch bei v. Hagen (1867) lesen wir: „Die Magdeburg-Leipziger Chaussee [...] beginnt auf dem Breiten Wege zu Magdeburg vor dem Königlichen Postgebäude daselbst.“⁽⁷⁾ Diese Sicht von Magdeburg aus entspricht auch der Baurichtung der Chaussee. Rechnerisch passt der Karteneintrag „11 Meilen von Magdeburg“ nicht. Die Position von 11 Meilen von Magdeburg ergibt sich im Zuge der Magdeburg-Halle-Großkugeler Chaussee erst weiter südöstlich in der Magdeburger Straße in Halle, so wie es auch ein Karteneintrag von 1832 (siehe AM 43/Seite 52) zeigt. Als weiterer rechnerischer Punkt für die Distanz von 11 Meilen von Magdeburg kommt entfernungsmäßig aber auch der Markt in Halle in Betracht. Eine Erklärung, warum in den Karten ab 1849 ein Ganzmeilenstein am Reileck und damit in etwa eine Viertelmeile näher an Magdeburg heran eingezeichnet ist, fehlt bisher. Diese „Versetzung“ betrifft dann auch alle weiteren in Richtung Leipzig folgenden Meilensteineinträge.

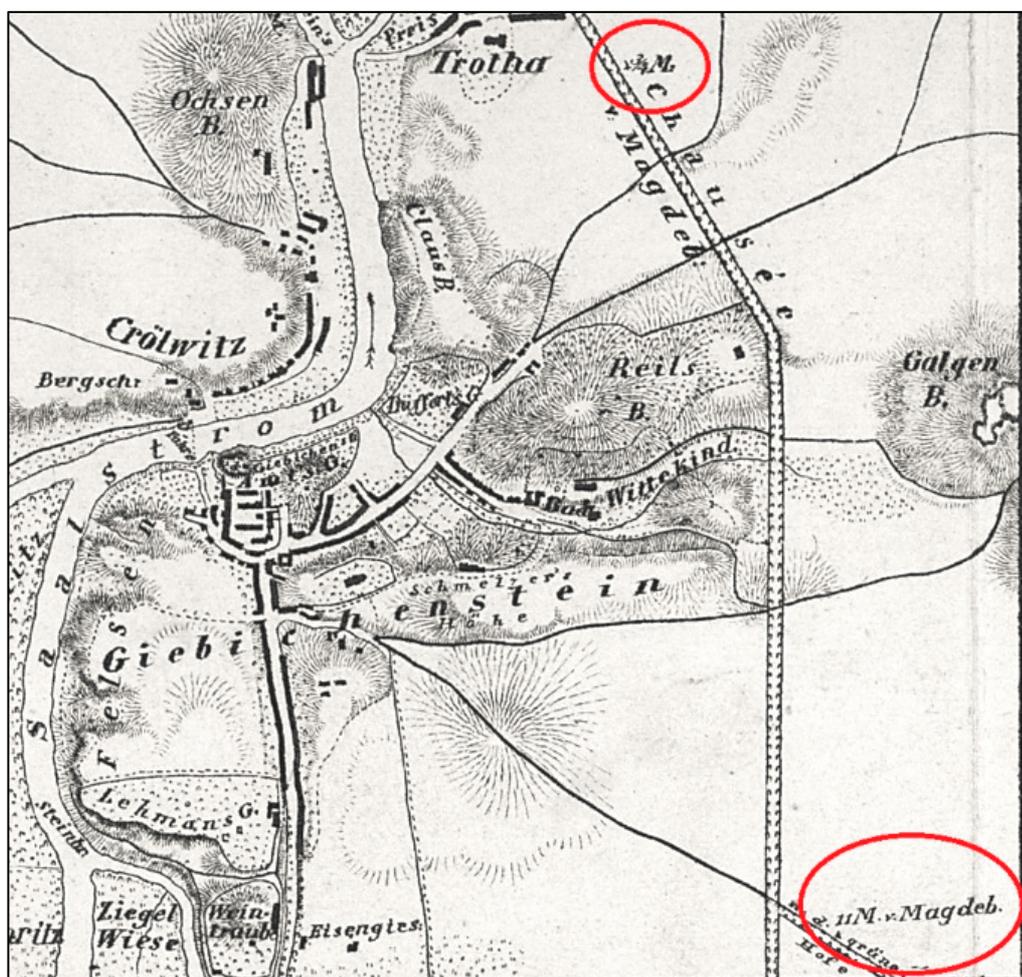


Abb. 5: Ausschnittsvergrößerung der Umgebung von Giebichenstein aus der Karte „Umgegend von Halle“ (datiert auf 1849). Zu erkennen ist unten rechts der Eintrag eines Meilensteines am Reileck und daneben die Angabe „11 M. v. Magdeb.“. Weiterhin ist oben in der Karte ein Meilenstein „ $3/4$ M.“ südlich von Trotha eingetragen (Quelle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)).

Auf der dritten Karte (um 1860) erscheint die genannte Reihung der Meilensteineinträge der Viertel- und Halbmeilensteine nördlich von Halle in Bezug auf Halle korrigiert zu sein und nun stehen die Meilensteine auf Magdeburg ausgerichtet, indem in Morl „1 M“, bei Grube Ferdinande „ $1/4$ M“, bei Trotha „ $1/2$ M“ und in Trotha „ $3/4$ M“ steht.⁽⁸⁾ Dieser Eintragung folgt am heutigen Reileck der Eintrag „1 M“, in der heutigen Magdeburger Straße (auf dem heutigen Gelände der Universitätskliniken) dann „ $1/4$ M“.

Da diese Veränderungen dem Ortsunkundigen vielleicht etwas unverständlich klingen mögen, bietet sich eine tabellarische Auflistung an, in die gleich noch die Mitteilung eines Archivfundes durch Herbert Liman (siehe AM 43/Seite 52) zu einem Karteneintrag aus dem Jahr 1832 und die Eisenbahnkarte aus der Zeit um 1840 einfließen können, die Wernfried Fieber und Bruno Tauché vorgestellt haben (siehe AM 42/Seite 4-9):

Chaussee Magdeburg-Halle-Leipzig

Standort	1820	1832	1840	1849	1853	1860	rechnerisch
westlich von Gölbitz	3/4M	0		0	0	0	7 ³ / ₄
am Chausseehaus bei Garsena	1/2M	0		0	0	0	8
bei Dornitz	1/4M	0		0	0	0	8 ¹ / ₄
bei Domnitz (originale Fundstelle)	x	0		0	0	0	8 ¹/₂
zwischen Domnitz und Neutz	x	0		x	0	0	8 ³/₄
westlich von Nauendorf (alter Standort)	1/4M	0		1M	0	0	9
östlich von Lettewitz	x	0		3/4M	0	0	9 ¹/₄
am Chausseehaus nördlich von Beidersee	1/2M	0		1/2M	0	0	9 ¹/₂
Morl	x	0		1/4M	0	x	9 ³/₄
etwas südlich von Morl	x	0		x	0	1M	
Grube Ferdinande	M.S.	0		1M	0	x	10
etwas südlich Grube Ferdinande	x	0		x	0	1/4M	
südlich der Götsche (Halle-Trotha)	x	0		3/4M	0		10 ¹/₄
zwischen Götsche und Straßengabelung	x	0		x	0	1/2M	
Straßengabelung im Norden von Trotha	x	0		1/2M	0	x	
nördlich der Kirche von Trotha	x	0		x	0	x	10 ¹ / ₂
südöstlich der Kirche von Trotha	x	0		3/4M	0	3/4M	
500 m nördlich Reileck	x	0		x	x	x	10 ³ / ₄
<i>Markt in Halle (als Vergleich)</i>	<i>x</i>	<i>0</i>		<i>x</i>	<i>x</i>	<i>x</i>	<i>11</i>
Reileck	x	0		11M	M-St.	1M	
Magdeburger Straße	x	11M		x	1/4M	1/4M	11
Raffineriestraße	x	0	1/4M.S.	x	0	1/2M	11 ¹ / ₄
westlich von Kanena	1/2M	0	1/2M.S.	3/4M	0	3/4M	11 ¹ / ₂
Bruckdorf	1/4M	0	3/4M.S.	0	0	1M	11 ³ / ₄
Chausseehaus bei Dieskau	1M	0	1 M.S.	0	0	1/4M	12
bei Benndorf /westlich von Bennewitz	1/4M	0	1/4M.S.	0	0	1/2M	12 ¹ / ₄
zuletzt am vorgenannten Standort							1 M
am Chausseehaus westlich von Gröbers	x	0	1/2M.S.	0	0	3/4M	12 ¹ / ₂
zuletzt an vorgenannten Standort							¹/₄ M
zwischen Gröbers und Großkugel	x	0	3/4M.S.	0	0	0	12 ³ / ₄
gegenüber Chausseehaus Großkugel	x	0		0	0	0	1 M
südöstlich von Großkugel	1M	0		0	0	0	13
heute am vorgenannten Standort							¹/₄ M

0 = Standort ist nicht im Kartenbild enthalten

x = Standort ist im Kartenbild enthalten, aber ohne Eintrag eines Meilensteines

Die fett gedruckten Ortsnamen bezeichnen die ab etwa 1970 dokumentierten und heute noch zum Teil vorhandenen Meilensteine. In der ganz rechten Spalte der Tabelle stehen die digital nachgemessenen bzw. ermittelten Entfernungen der einzelnen Meilensteine in Bezug auf Magdeburg.

Betrachtet man nun diesen Zeitraum von nur vier Jahrzehnten, dann wird deutlich, dass im Kartenbild kein einziger Standort durchgängig gleich geblieben ist und dass sowohl zwischen den Karten von 1840 und 1849 Unterschiede bestehen, als auch zwischen den Karten von 1849 und zirka 1860. Die Veränderung der 1840er-Jahre ist offensichtlich um genau eine Viertelmeile in Richtung Leipzig erfolgt, was besonders dann deutlich wird, wenn man in Betracht zieht, dass die Karten von 1820 und um 1840 an den überprüfbaren Standorten identisch sind, so dass die Karte von 1820 als Vergleichsbasis für die von 1849 dienen kann.

Bei jeder der Karten ist eine gewisse Skepsis angebracht. Am ungewöhnlichsten ist die Veränderung der eingetragenen Standorte auf der Karte von zirka 1860, da die älteren Karten nördlich von Halle die heutigen Standorte zeigen, diese jüngere Karte aber abweichende Eintragungen enthält. Denkbar wäre hier eine projizierte Umstellung, die dann nicht erfolgt ist, genauso wie ein Kartenfehler. Andere Ungereimtheiten könnten Folgen der Kriegswirren sein, da diese zur Unlesbarkeit einiger Inschriften geführt haben könnten. Vom Roßplatz in Halle gibt es eine historische Abbildung von Gefechten, auf der aber leider nur das Chausseehaus zu erkennen ist, das sich ungefähr auf dem Areal der heutigen Universitätskliniken befand. Belegt ist auch, dass die Rückeroberung Halles am 2. Mai 1813 durch v. Bülow von Norden her erfolgte.⁽⁹⁾

Wichtig ist noch die Beobachtung, dass der Halbmeilenstein von Trotha an der Gabelung der Magdeburger Chaussee mit der Köthener Straße eingetragen ist. Dies deutet darauf hin, dass die Straße gen Köthen, an der wir Meilensteinstandorte bei Fröbnitz und Wieskau kennen, später von dieser abgezweigt wurde, wie es auch bei den erwähnten Chausseen nach Zscherben und nach Lauchstädt der Fall gewesen zu sein scheint.

Quellen und Kommentierungen:

- (1) Übersichtsartikel zur Magdeburg-Leipziger Chaussee siehe AM 36/Seite 19-22, AM 42/Seite 4-9 und MJ 49/Seite 30-31.
- (2) Zu diesem vgl. Dr. Wernfried Fieber, in AM 38/Seite 10-13/1999.
- (3) Vgl. Hagen, C. H. Freiherr v., Die Stadt Halle nach amtlichen Quellen historisch-topographisch-statistisch dargestellt, Band 1, Halle 1867, Seite 331-334. – Es scheint sich hierbei im Übrigen um kein Versehen zu handeln, dass die Weißenfelder Chaussee bis nach Erfurt angegeben ist, denn Keller, Friedrich Eduard, Der Regierungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch, Magdeburg 1853, Seite 38, Nr. 14 nennt sie „die Halle-Merseburg-Weißenfels-Naumburg-Eckartsberga-Weimar-Erfurter“ Chaussee.
- (4) Vgl. AM 42/Seite 4-9.
- (5) Eine der Forschungsgruppe Meilensteine übergebene Dokumentation von Dr. Albrecht (Merseburg) aus dem Jahr 1972.
- (6) Kommentar Grell/Bernau: Ich interpretiere die Karte etwas anders. Es fällt auf, dass die Abstände zwischen den Standorten und die Meilenangabe nicht übereinstimmen. Zwischen dem Standort Grube Ferdinande (hier ist richtig ein Ganzmeilensteinstandort verzeichnet) und Beidersee (richtig ein Halbmeilensteinstandort) ist es eine halbe Meile. Von Beidersee zu dem Standort Nauendorf ist es wiederum eine halbe Meile. Nur steht jetzt dort neben dem Standort „1/4“ (wäre eigentlich 1 Meile richtig). Wenn man nun von hier weiter nach Garsena die Entfernung betrachtet, ist es bis dort nach Karte genau 1 Meile (was ja auch stimmt). Nun steht aber in Garsena „1/2“. Diese Widersprüche lassen mich an der Verlässlichkeit des Kartenzeichners zweifeln. Mein Misstrauen wird auch durch die unsortierte Zuordnung der Meilenangaben zu den Standorten an den Strecken von Leipzig nach Merseburg und Lützen verstärkt. Ich meine, dass der Zuordnung der Meilenangabe zu den Standorten nur bedingt zu glauben ist. Vermutlich ist dies eine freie Interpretation des Kartenzeichners, vielleicht auch dadurch bedingt, dass die Meilensteine vor Ort infolge der vorangegangenen Kriege nicht mehr komplett vorhanden waren oder vielleicht sogar falsch beschriftet waren.
- (7) Hagen (wie Anm. 3), Band 1, Seite 332.
- (8) Kommentar Grell/Bernau: Auffällig bei genauer Betrachtung der Karten von 1849 und 1860 ist, dass die Abstände zwischen den Eintragungen der Meilensteinstandorte zwischen Halle und Grube Ferdinande nicht exakt einer Viertelmeile entsprechen. Dadurch kommt es zu einem Versatz sowohl zwischen den beiden Karten als auch zu den rechnerisch ermittelten Standorten. Eine Erklärung dafür habe ich bisher nicht.
- (9) Gottschalk, Werner, Halle im Jahr der Völkerschlacht 1813 (1. Teil), in: Ekkehard N.F. 13 (2006) 1, Seite 9-22, hier Seite 12.

- Fortsetzung folgt -